

Dieses Profil wurde abschließend beraten und einstimmig verabschiedet auf der Diözesanversammlung der KLB am 18. März 2000 im Haus Gertrud in Falkau.



Herausgeber:
Diözesanstelle der KLB,
Okenstraße 15, 79108 Freiburg;
Tel. 0761/5144-235 und -241
Fax 0761/5144-234
mail@klb-freiburg.de;
www.klb-freiburg.de

Das Profil

der
Katholischen Landvolkbewegung (KLB)
Freiburg

Das Profil

der

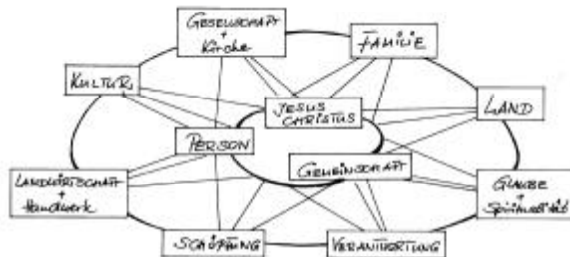
Katholischen Landvolkbewegung (KLB)

Freiburg



Unser Zeichen zeigt, wer wir sind und wo wir leben

Wir sind Menschen, die sich aus ihrer christlichen Haltung heraus für das Leben im ländlichen Raum engagieren.



Die Grafik zeigt, wie wir sind, wofür wir stehen, wofür wir uns einsetzen

Person, Gemeinschaft und Jesus Christus sind die Mitte unserer Bewegung. Auf dieser Basis, immer mit den dreien verknüpft, entfaltet sich unser Profil als Katholische Landvolkbewegung.

Person

Es geht uns in allem, was wir tun, um die Person, den einzelnen Menschen - als Ebenbild Gottes. Jede Person soll sich bei uns entfalten können. Sie soll zu sich selbst und zum anderen finden, um sich gestaltend und verantwortlich in die Gesellschaft einbringen zu können.

Gemeinschaft

Christ ist man nicht für sich allein. Als Person entfalten wir uns in der Gemeinschaft der Christen. Sie bestätigt uns und gibt uns Anerkennung. Gemeinsame Erfahrungen und Werte verbinden uns auf dem Glaubens- und Lebensweg. Diese Grundlagen und die Freude an Begegnung und Austausch, miteinander Feiern und Trauern, machen uns zur Kath. Landvolkbewegung.

Jesus Christus

Im Glauben an Gott finden wir tragenden Grund für unser Leben, Orientierung für unser Denken und Handeln. Jesus Christus ist die menschengewordene Liebe Gottes zu den Menschen. In der Erwidern dieser Liebe werden wir zur Person, im Leben unseres Glaubens zur Gemeinschaft. Persönlich und gemeinsam fordert und ermutigt uns seine Nachfolge zum Zeugnis eines Lebens aus seinem Geist.

Land/Ländlicher Raum

Das Land ist der Raum, in dem wir miteinander leben und zu Hause sind. Er ist die „Familienstube der Nation“ weil hier verhältnismäßig viele Junge Familien mit Kindern leben. Der ländliche Raum zeichnet sich durch eine hohe Anzahl mittelständischer Familienbetriebe und als Standort für die Landwirtschaft aus.

Für uns bietet das Leben auf dem Land dem/der Einzelnen viel Freiraum. Zugleich ist das Land ein sozialer Raum im Umbruch. Aufgrund seiner Überschaubarkeit kann Mitverantwortung direkt wahrgenommen werden.

Als Bewegung setzen wir uns für eine eigenständige Dorfentwicklung ein. Sie setzt auf die Mitgestaltung der Menschen, um miteinander Gemeinde zu

sein. Deshalb unterstützen wir durch unsere Angebote die Verantwortlichen.

Spiritualität

Wir deuten das Leben aus der biblischen Botschaft und feiern die Zusage des Lebens in den vielen Formen der Liturgie. Aus dieser Zusage erwachsen uns Freiheit und Mut.

Als Verband möchten wir das Bewusstsein um die religiöse Dimension des Lebens fördern und den Zugang zum christlichen Glauben vertiefen. Wir leben in der Verbindung von Gottesverwurzelung und Handeln, Mystik und Politik. Bruder Klaus von der Flüe und seine Frau Dorothee sind uns Leitfiguren in dieser Haltung. Sie sind für viele Vorbild.

Familie

Alle, die ihre Lebensform verantwortlich gestalten, sind herzlich bei uns willkommen. Die Familie ist in unserem Verständnis die Lebensform, die die größte Chance auf ein gelingendes Leben bietet. Deshalb unterstützen und begleiten wir örtliche und überörtliche Familiengruppen in der Katholischen Landvolkbewegung.

Wir geben Familien in allen Lebensphasen und Lebensformen die Möglichkeit zur Begegnung, zum Kraft schöpfen für den Alltag und zur gemeinsamen Fortbildung.

Gesellschaft und Kirche

In Kirche und Gesellschaft setzen wir uns für die Menschen auf dem Land ein. Im Dialog mit den Verantwortlichen fordern wir gute Rahmenbedingungen, besonders für die Familien und die Menschen in Landwirtschaft, Handwerk, Handel und Gewerbe, für die eigenständige Entwicklung des ländlichen Raumes und für die Bewahrung der Schöpfung.

Als Kath. Bewegung sehen wir eine wichtige Aufgabe darin, die pastorale Entwicklung in der Erzdiözese Freiburg auf allen Ebenen kritisch und konstruktiv zu begleiten und mitzugestalten.

Verantwortung

Verantwortung ist die ethische Grundhaltung unseres Handelns. Dies gilt für uns als Gemeinschaft und für uns als Personen.

Wir sind für uns selbst verantwortlich, wie auch für andere, für unsere Mitwelt, für Heute und Morgen, für den Fernsten und den Nächsten. Unsere Arbeit hat zum Ziel, die Menschen zu befähigen, sich ihrer Verantwortung zu stellen - gleich, in welcher Lebenssituation oder Lebensphase.

Unsere Gemeinschaft lebt vom sozialzeitlichen* Engagement der Mitglieder. Dies fördern wir durch Qualifizierung und Weiterbildung. Im kirchlichen und politischen Raum setzen wir uns für Rah-

menbedingungen ein, die dieses sozialzeitliche Engagement fördern.

Kultur

Landschaft und Leben im ländlichen Raum sind geprägt durch eine aktive Kultur des Mitgestaltens: vom Vereinsleben bis zur Gestaltung der Kulturlandschaft ist nichts möglich ohne das Mitwirken Einzelner. Dadurch wird ländliche Kultur lebendig, unterscheidbar und eigenständig. Eine eigenständige Entwicklung auf Zukunft hin ist aber nur möglich, wenn diese Mach-mit-Kultur gepflegt wird.

Für uns bewegt sich Kultur im Spannungsfeld von Bewahrung und Lebendigkeit; sie ist weder nostalgisch noch modisch. Wir ermuntern unsere Mitglieder, ihr Können, ihre Phantasie und ihre Kreativität einzubringen. In der kommunalen Mitverantwortung setzen wir uns für eine neue Kultur der Bürgerbeteiligung ein. Nur so kann eigenständige Entwicklung vollzogen werden.

Landwirtschaft und Mittelstand

Die Familienbetriebe in Landwirtschaft, Handwerk, Handel und Gewerbe tragen und gestalten das wirtschaftliche und soziale Leben des ländlichen Raumes in einem wesentlichen und entscheidenden Maße.

Das Leben in der engen Beziehung von Familie und Betrieb eröffnet eigene Chancen zur persönlichen Selbstverwirklichung. Wir ermutigen deshalb die Menschen, die in diesen Bereichen leben und arbeiten, die positiven Möglichkeiten ihres Berufes zu erkennen und zu nutzen.

Wir übersehen dabei nicht die zum Teil schwierigen Rahmenbedingungen für die kleinen und mittelständischen Familienbetrieb. Wir haben deshalb in Ergänzung zu den staatlichen und berufsständischen Einrichtungen den Beratungsdienst **Familie & Betrieb** aufgebaut. In Meßkirch, St.Ulrich und Neckarelz stehen fachkundige und qualifizierte Beraterinnen und Berater zur Verfügung, um mit den Ratsuchenden individuelle und persönlich gangbare Lösungswege zu erarbeiten.

In Gesellschaft, Politik und Kirche setzen wir uns dafür ein, dass die Bedeutung des Mittelstandes für den ländlichen Raum stärker wahrgenommen wird.

Ein besonderes Anliegen ist uns die Anerkennung der vielfältigen Leistungen der Bäuerinnen und Bauern. Über die Ernährungssicherung hinaus tragen sie in der Erhaltung der Kulturlandschaft zur gesellschaftlichen Wertschöpfung bei. Diese Leistungen und die Erfüllung der damit verbundenen

gesellschaftlichen Erwartungen müssen den Betrieben finanziell ausgeglichen und gerecht vergütet werden.

Schöpfung

Unsere Welt ist als Schöpfung von Gott gewollt. Sie ist uns anvertraut. Die Verantwortung, die wir uns selbst und der Welt gegenüber tragen, erfordert ein Denken und Handeln, das über kurzfristige Zeiträume und räumliche Grenzen hinausgeht.

Unsere Grundentscheidung lautet dabei, dass alle Menschen das gleiche Recht auf eine intakte Umwelt haben, in Gegenwart und Zukunft, hier und in der Einen Welt. Dies erfordert von uns persönlich in vielen Bereichen ein neues Handeln.

Als Bewegung wollen wir zur nachhaltigen Entwicklung des Lebens und Wirtschaftens beitragen. Wir bemühen uns, diese Verantwortung konkret und beispielhaft zu leben.

Das Prinzip der Regionalität ist für uns von entscheidender Bedeutung. In dem Projekt „Regionaler Einkauf in kirchlichen Bildungseinrichtungen“ ist es gelungen, kirchliche Verbraucher und regionale Erzeuger zusammen zu bringen und so regionale Wirtschaftskreisläufe zu schaffen.

Wir fühlen uns verantwortlich, gesellschaftliche und politische Themen aufzugreifen, gegebenenfalls

kritisch Stellung zu nehmen und dies in die Diskussion einzubringen. Das Positionspapier „Gentechnologie in Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion“ (in Kooperation mit Kath. Landfrauenbewegung und Kath. Landjugendbewegung) ist ein Beispiel hierfür.

Strukturen

Die Katholische Landvolkbewegung in der Erzdiözese Freiburg ist schwerpunktmäßig vertreten in den Regionen Hochrhein, Bodensee-Meißkirch-Hohenzollern, Breisgau-Hochschwarzwald, Ortenau, Kraichgau und Frankenland.

Die Katholische Landvolkbewegung bietet in Zusammenarbeit mit sozialzeitlich Verantwortlichen offene Bildungsangebote an.

In der Katholischen Landvolkbewegung beheimatet sind auch überörtliche Gruppen von Jungen Erwachsenen und Familien, die ihr „Programm“ selbständig gestalten.

Die Katholische Landvolkbewegung arbeitet in enger Kooperation mit der Landvolkshochschule St. Ulrich, der Ländlichen Heimvolkshochschule Neckarelz und mit der Katholischen Landfrauenbewegung (KLFB).

Die Leitung der KLB wird vom gewählten, gleichberechtigt mit Frauen und Männern besetzten Di-

özesanvorstand wahrgenommen.

Die Diözesanstelle der KLB befindet sich im Erzbischöflichen Seelsorgeamt in Freiburg.

Zu erreichen ist die KLB:

persönlich: bei unseren Mitgliedern und Verantwortlichen vor Ort oder bei der Diözesanstelle der KLB im Erzbischöflichen Seelsorgeamt, in der Okenstraße 15 in Freiburg

postalisch: Postfach 4 49, 79004 Freiburg

telefonisch: 0761/5144-235 und -241

per Fax: 0761/5144-234

per E-mail: mail@klb-freiburg.de

im Internet: www.klb-freiburg.de

* Sozialzeit: Die gängige Einteilung der Zeit in Arbeitszeit und Freizeit greift unserer Meinung nach zu kurz. Durch die Einführung des Begriffes Sozialzeit für ehrenamtliche Tätigkeit und freiwillige Arbeit werden diese umfassender beschrieben und in ihrer Bedeutung für das Gemeinwesen aufgewertet. Sozialzeit ist keine Freizeitbeschäftigung zum eigenen Vergnügen, sondern anerkannter und selbstverständlicher Bestandteil des Lebens. Ausführlicher dazu: Sozialzeit, Positionspapier der KLB.Freiburg.